

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 15

Rubrik: Techn. Kommission

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erstklassige Passphotos

Pleyer-PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

schehens dürfte aber heute im Schwarzen Erdteil liegen, wo die Völker Afrikas ungestüm zu Macht und Freiheit drängen. Hier kann sich eines Tages das Schicksal Europas entscheiden, da die Bemühungen Moskaus bekannt sind, in Afrika und Arabien die zweite Front gegen Europa aufzubauen und im Süden ein Einkreisungsmanöver zu vollenden, das im Norden und Südosten Europas bereits teilweise gelungen ist. Es sind nicht die Waffen und die politische Propaganda, sondern die uneigennützig und großzügige Hilfe der freien Welt an die unterentwickelten Länder, die auf weite Sicht von den im Überfluß lebenden Ländern der freien Welt gegeben werden muß, um den verderblichen Einflüssen Moskaus Einhalt zu gebieten. Es genügt aber nicht, einfach Industrieprodukte, Material und Lebensmittel in diese Länder zu senden. Was sie brauchen, sind gründlich auf diese Aufgabe vorbereitete Sendboten der freien Welt, wie Ärzte, Techniker, Agronomen, Lehrer usw., welche diese Völker als unvoreingenommene Mitarbeiter lehren, aus der materiellen Hilfe sinnvoll das Beste zu machen. Es wird ein wichtiger Beitrag der Schweiz sein, an unseren höheren Schulen, Universitäten, technischen und landwirtschaftlichen Lehranstalten großzügig Freiplätze für die heranwachsende Generation dieser Länder zu schaffen, sie mit dem Gedankengut der freien Welt durch Taten vertraut zu machen und zu gewinnen. Es darf in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden, daß die Geister, die heute im Schwarzen Erdteil rumoren, Haß und Zwietracht säen, den Westen verdammen und dem Kommunismus alle Wege öffnen, nach dem Rezept Lenins, daß der Weg zur Eroberung der Welt durch den Kommunismus über China und Afrika gehe, während Jahren in Hochschulen gebildet wurden, die in der Sowjetunion bereits vor Jahrzehnten eigens für diese Völker gegründet wurden.

Leider sind die Rassenverfolgungen in Südafrika und die blutige Unterdrückung friedlicher Demonstrationen der schwarzen Bevölkerung kein Ruhmesblatt der weißen Rasse. Diese unverzeihliche Mentalität der Regierung in Pretoria kann dazu beitragen, daß der Schwarze Erdteil der freien Welt verlorengeht und alle noch so großen materiellen Anstrengungen den Kommunismus nicht mehr aufhalten. Es ist daher zu begrüßen, wenn in vielen Völkern der freien Welt das Gewissen erwacht und gegenüber solchen Schandtaten Stellung bezogen wird. Eine weitere schwelende Wunde ist immer noch das Algerienproblem, das durch Frankreich ohne Illusionen endlich einer Freiheit, Menschenrecht und Demokratie hochhaltenden Lösung entgegengeführt werden muß; Moskau ist auch hier daran, täglich an Boden zu gewinnen. Krieg und Frieden sind heute unteilbar geworden und kein Land und kein Volk kann sich den Luxus leisten, sich an diesen Entwicklungen uninteressiert zu zeigen. Es geht nicht an, die Vorgänge in Ungarn und in den andern Kolonialvölkern Moskaus entristet zu brandmarken, dem Geschehen im Bereiche der freien Welt aber feige den Rücken zu kehren oder darüber, oft noch im Interesse guter diplomatischer Bezie-

hungen, den Mantel des Schweigens auszubreiten.

Für uns Eidgenossen bleibt in dieser Lage die Devise der *Neutralität und Solidarität* immer noch die einzige Richtschnur unseres Verhaltens. Durch die weitestgehende Auslegung des Begriffes der Solidarität können und müssen wir auf den Gebieten der Hilfe an die unterentwickelten Völker, der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen unseren Beitrag zur Gesundung der freien Welt leisten. Auf der anderen Seite geht es nach wie vor darum, uns selbst zu sichern und einen noch größeren Beitrag zur Verstärkung der totalen Abwehrbereitschaft zu leisten, um hier vor allem auf unsere eigene Kraft zu vertrauen. *Tolk*



TECHN. KOMMISSION

Am 27. Februar 1960 versammelte sich die Technische Kommission des SUV unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Kamerad Adj.Uof. Ueli Tanner, zu einer Sitzung in Schaffhausen. Vornehmlich waren die Geschäfte der SUT 1961 im allgemeinen und der Aufstellung des Kampferichtes im speziellen gewidmet. — Der Kurskommandant, Major Riedi, umriß das am Zentralkurs für Übungsleiter und deren Gehilfen in Bern vom 14./15. Juni 1960 zur Durchführung gelangende Programm, dem das Thema «Vorführung der Sektionsübung» zugrunde liegen wird. — Das Arbeitsprogramm für die Wettkampfperiode 1962 bis 1966 wurde bereits etwas näher beleuchtet, so daß schon heute konkrete Vorschläge zuhanden des Zentralvorstandes vorliegen, das u. a. die Beibehaltung des Dreistufenprogramms: Zentralprogramm, Regional- und fakultatives Programm vorsieht. — Einmal mehr muß festgestellt werden, daß dem Verband nach wie vor zu wenig Inspektoren zur Verfügung stehen. Das Problem wird nun von zwei Herren der TK studiert werden, um in der Folge entsprechende Vorschläge unterbreiten zu können. — Behandelt wurde ferner ein Rekurs einer Sektion, die mit der Bewertung einer Sektionsarbeit durch den Inspektor nicht einverstanden ist. — Die KUT des solothurnischen Verban-

des vom 27./28. August 1960 in Oensingen wird Major Riedi als Vertreter der TK besuchen.

Der Sonntagvormittag wurde zur Begehung des Wettkampfgeländes benützt. Bereits konnten verschiedene Details bezüglich Standorte einzelner Wettkampfplätze abgesprochen werden, wobei einmal mehr die vorzügliche Lage und Eignung des Geländes von Schaffhausen hervorgehoben wurde. Bei dieser Begehung ermittelte man auch die notwendige Anzahl Kampfrichter, die für die Abwicklung des Wettkampfprogramms zur Verfügung stehen müssen. *Rg*



ZENTRALVORSTAND

Im Anschluß an die Sitzung des Zentralvorstandes in Sitten vom 5./6. März 1960 erschien in den «Walliser Nachrichten» vom 8. März unter «Nachrichten aus der Hauptstadt» folgende Mitteilung:

«Am Samstag und Sonntag hielt der Vorstand des Schweizerischen Unteroffiziersvereins unter der Präsidentschaft von Filletaz aus Genf eine Sitzung ab. Felix Bonvin, Weinhändler, und Friedensrichter Alexander Theler wurde das Diplom als Ehrenmitglied überreicht.»

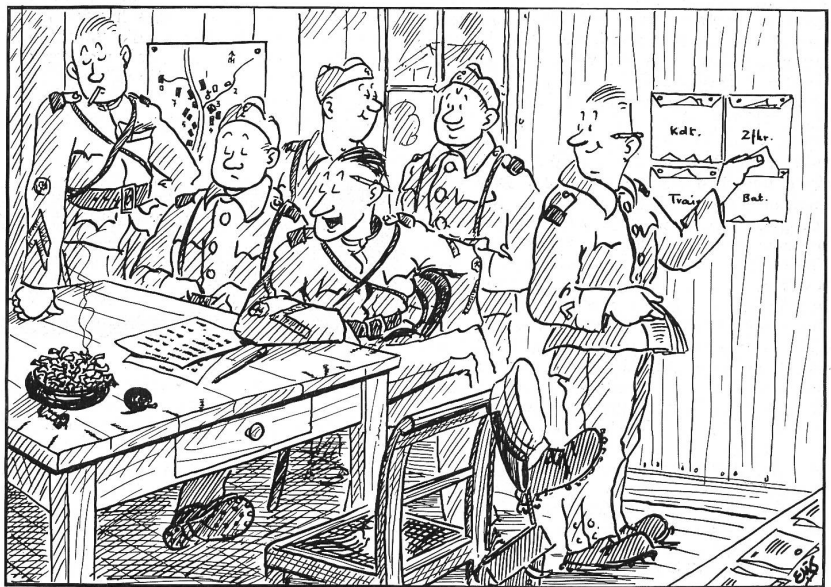
An dieser Meldung ist natürlich kein wahres Wort! Aber es spricht für die Güte der Weine von Felix Bonvin — nomen est omen! — daß der an der Kellerbesichtigung anwesende Journalist den beiden genannten Herren die Ehrenmitgliedschaft des SUV zuerkannte. Prost!



PRESSE+PROPAGANDA

Am 18. März trat die PPK zu einer Sitzung in Olten zusammen. Im Vordergrund standen Fragen der geistigen Landesverteidigung und die Schweizerischen Unteroffizierstage in Schaffhausen mit ihren vielseitigen Werbe-problemen. Sodann nahm die Kommission Kenntnis vom endgültigen, erfreulichen Werbergebnis für «Schweizer-Soldat»-Abonnenten und besprach die Herausgabe eines neuen Wanderpreises. — Nächste Sitzung: 9. Juli 1960 in Biel. *mr*

Weisch no!



Kantonnementsbezug: «So, die Herre — uufpasse! De Hauptme chunnt is Pfarrhus — vo de Zugführer tüemer de Müller zum Hasler, Buugschäft — verwandti Branche — de Schmid chunnt is neu Huus usse am Dorf wägem Badzimmer — de Traingeneral zum Fuerhalter — dete chönd's mitenand über Güggel verhandle — de Dokter zum Dokter — und de Bertschi, euse Jüngscht, tüemer zu Lehrers — dete häts zwee Töchterli!»